

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **144 (1978)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Rivista militare

Nr. 2/3, März-Juli 1978: Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens werden Beiträge aus den Jahren 1929 bis 1935 wiedergegeben. Außerdem: Attualità di Clausewitz.- Giustizia Militare.

Wojennyj Wjestnik (UdSSR)

Gefechsexerzieren mit einer Raketenbatterie

Die Übung dauert 3 Stunden und folgt einer Route, die einen geschlossenen Kreis bildet, Start und Ziel fallen zusammen. Gesamte Fahrstrecke 15 km. Die Übung ist dreiteilig:

1 Vorbereitung des Marsches, 08.00-08.30: Befehlsausgabe. Schilderung der taktischen Lage. Bekanntgabe der Führungs- und Warnsignale. Übungen im Reagieren auf die Signale sowie im Aufsitzen auf die Fahrzeuge. Formieren der Marschkolonne. Marschbeginn. Übungsplatz Nr. 1.

2 Marsch in den Stellungsraum, 08.30-09.30: Auf dem Marsch Übung im Verhalten bei Fliegeralarm (Batterie stellt sich mit vergrößerten Abständen längs der Straße auf; die Mannschaft bezieht Feuerstellungen längs der Straße und übt sich in Vorbereitungen zur Abwehr feindlicher Luftangriffe; mit Wiederholung des Ganzen zur Ausmerzung von Fehlern), Übungsplatz Nr. 2. Später Übung im Durchqueren eines mit unbekanntem chemischen Kampfstoffen verseuchten Abschnittes (Anziehen der Schutzausrüstung; Vergrößerung der Abstände zwischen den Fahrzeugen und der Fahrgeschwindigkeit). Anschließend Entgiftung der Waffen und Geräte sowie Durchführung der sanitärischen Spezialbehandlung. Übungsplätze Nr. 3 und 4.

3 Stellungenbezug der Batterie in einem unvorbereiteten Stellungsraum, 09.30-10.45: Abgabe der Kommandos für die Ausführung eines Raketschlages aus

dem Marsch. Wahl der Feuerstellung in Abhängigkeit von der Hauptschußrichtung. Stellungenbezug. Schußbereitmachen. (Alle Schritte mehrfach geübt, mit Kontrolle der benötigten Zeit.) Übungsbesprechung. Übungsplatz Nr. 5.

Ausführung des Kommandos «Stellungswechsel!»: Aufpacken. Fortsetzung des Marsches. Während des Rückmarsches Abwehr einer «Diversions- und Spionagegruppe» (Jagdgruppe) des Gegners. Übungsplatz Nr. 6). Später nochmals eine Übung in der Abwehr eines feindlichen Fliegerangriffs. Übungsplatz Nr. 7.

4 Übungsbesprechung, 10.45-11.00, Übungsplatz Nr. 1. es
(Aus Nr. 12/77)

Aviation Week and Space Technology, USA

Northrop untersucht Langzeit-Verbesserungen am F5-E Tiger 2

Um die Einsatzdauer des F5-E bis in die neunziger Jahre zu verlängern, wird nach Verbesserungsmöglichkeiten auf folgenden Gebieten gesucht!

Triebwerk: Studiert wird die zukünftige Verwendung neuer Triebwerke. In Frage kommen eine stärkere Version des Motors J-85 sowie das in Entwicklung stehende Triebwerk TFE 731-1042.

Tragwerk: Untersuchungen an aerodynamisch fortschrittlichen Flügelformen haben veranlaßt, das Gesamtkonzept von Lufteinlaß, Rumpf und Flügelwurzel neu zu überdenken.

Elektronik: Die Studie soll Aufschluß geben, mit welchen elektronischen Geräten der Kampfwert und die Lebensdauer des Tiger 2 gesteigert werden können.

Nach Northrop dürfte für das heutige Modell ein Markt bis gegen Ende der achtziger Jahre bestehen. Die Untersuchung wird zeigen, ob die genannten Modifikationen kostenwirksam sind oder ob der Typ F-18L in Frage kommt. pb

Military Review

FM 100-5/Operations - neue Truppenführung der US Army

Die Herausgabe der neuen Version des Field Manual 100-5/Operations ist erfolgt. Dieses Reglement ist die Basis für Doktrin und Taktik des US-Heeres. Im Mittelpunkt steht der Kampf im Rahmen der NATO-Verteidigung in Europa. Das Kapitel «Moderne Waffen auf dem modernen Gefechtsfeld» analysiert die Waffen aus dem Blickwinkel der massiven Steigerung der Feuerkraft auf dem Gefechtsfeld.

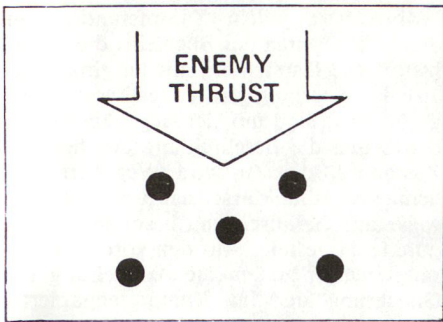
Vier Aspekte der neuen Kampfkonzepktion des amerikanischen Heeres werden in Frage gestellt: Voran die heute in der US Army heimischen Leitmotive «Unterlegen kämpfen und gewinnen» und «Gewinne die erste Schlacht», ferner die Doktrin von Abnützung und Feuerkraft und schließlich die Taktik der Verteidigung.

«Fight outnumbered and win.» Die neuen Waffen (hohe Treffer- und Vernichtungswahrscheinlichkeit) unterstützen die Verteidigung und stellen sie über den Angriff. Es wird also möglich, mit der Gefechtsform Verteidigung einem überlegenen Gegner erfolgreich die Stirne zu bieten. Die Behauptung, die neue Technologie begünstige in großem Maße und beinahe ausschließlich die Verteidigung, ist unvollständig. Taktische Verteidigung kann auch erfolgreich mit operativer und strategischer Offensive kombiniert werden. Diese Möglichkeit aber wird nicht in Erwägung gezogen. Panzerabwehrwaffen mit hoher Erstschußtrefferwahrscheinlichkeit und die Präzisionswaffen der Artillerie sowie auch Flugzeuge können auch im Angriff wirkungsvoll eingesetzt werden. Das sich primär auf die Verteidigung abstützende Konzept «Unterlegen kämpfen und gewinnen» kann auch noch auf anderer Ebene in Frage gestellt werden. Die Wurzeln des Sieges des Unterlegenen liegen nicht so sehr in der «Letalität» der neuen Waffen als vielmehr in einer grundsätzlichen «Can-do»-Haltung des Heeres. Aus politischen und psychologischen Gründen wurde das Heer diesem Leitmotiv verschrieben. Eine Alternative, die Heeresstruktur zu ändern und Stärke mit Stärke zu beantworten, wird nicht in Betracht gezogen und die Tatsache, daß eine Doktrin materielle und personelle Unterlegenheit nicht ersetzen kann, zu wenig realisiert. Die Einsicht, daß, zumindest in Europa, die Wahrscheinlichkeit des Verlierens groß sein kann, wird verdrängt. Das Heer muß auch mit gestutzten Flügeln **siegen können**, also mit gesiegt werden.

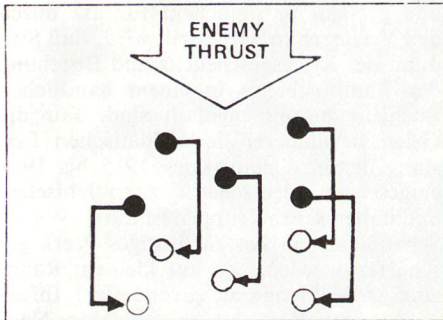
Ähnlich verhält es sich mit dem verwandten Slogan «Win the first battle», der sich voll auf den «Blitzkrieg» konzentriert. Schlachten wollen gewonnen werden. Die Sowjetdoktrin kennt den Angriff in Staffeln. Es könnte demnach sein, daß, nachdem die Sowjets den Sieg der zweiten Schlacht hervorheben (der Erfolg dürfte in der Regel den hinteren Treffen gehören), für diese entscheidende Phase der Schlacht amerikanische Streitkräfte am falschen Ort bereits eingesetzt worden sind.

Abnützungs- oder Bewegungsdoktrin? In der alten, 1968 herausgegebenen FM 100-5 diente die Bewegung der Feindvernichtung. Diese Doktrin wird im neuen Reglement übernommen. Manöver als eine Waffe per se wurde nicht ernsthaft in Erwägung gezogen. Der Angreifer sei im Nachteil, heißt es in der Vorschrift, da die Waffen des Angreifers nicht so effektiv und seine Kräfte verletzlicher seien. Die Fähigkeit eines Angreifers, vorbei oder in Flanke oder Rücken zu stoßen, bleibt unberücksichtigt. Die Kapitel «Angriff» und «Verfolgung» nennen die Feindvernichtung den Zweck des Manövers und nicht das Brechen des Kampfwillens oder gar des Geistes des Gegners. Wenn das Heer recht behält und die neue Technologie tatsächlich den Kampfwert der Verteidigung über jenen des Angriffes hebt, ist ein erneutes Abstützen auf die Abnützungs- und Feuerkraftdoktrin gerechtfertigt.

Am meisten Angriffsfäche bietet die neue Verteidigungstaktik, die durch die folgenden Prinzipskizzen veranschaulicht wird:

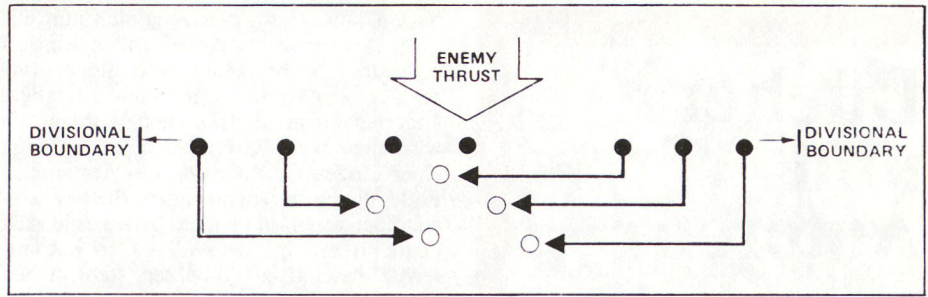


Skizze 1. Verteidigung, bestehend aus sich gegenseitig unterstützenden Stellungen, Tiefe demonstrierend.



Skizze 2. Die vorerst feste Verteidigung geht in eine rollende über. Um sich der Vernichtung zu entziehen, weicht man geplant auf vorbereitete Verteidigungsstellungen aus, nützt so die Angreifer ab und bringt sie schließlich in der Tiefe zum Stehen.

Skizze 3 zeigt das «Manöver der Division», welches die vorangehend dargestellte Verteidigung durchführt, sobald der



Skizze 3.

Hauptangriff des Gegners identifiziert ist. Bezeichnend ist die Verstärkung von der Flanke her, ohne daß Reserven aus der Tiefe herangeführt werden. Das Regiment hält fest, daß ein Divisionskommandant vorbereitet sein müsse, zeitgerecht sechs bis acht verstärkte Bataillone in einem engen Sektor zu konzentrieren und das Risiko entblößter Flanken in Kauf zu nehmen. Gegenüber der alten, linearen Verteidigungskonzeption wird versucht, jetzt das Prinzip der Tiefe anzuwenden. Wie Skizze 2 aber zeigt, handelt es sich bei der Tiefe um eine fließende Tiefe, hergestellt durch koordinierte «Rückzüge» auf neue Stellungen. Die neue Verteidigung besteht also aus einer Serie von schwierigen Gefechtsformen. Angesichts der überragenden elektronischen Kriegführung der Streitkräfte des Ostens dürften sich solche Manöver als schwierig erweisen.

Die neue Verteidigungskonzeption basiert auf den Voraussetzungen, daß der Hauptkampfabschnitt zeitgerecht verstärkt werden kann und daß moderne Gefechtsbeweglichkeit dies erlaubt. Theorie-

tisch mag das zutreffen; ob aber die Aufklärung zeitgerecht sichere Entscheidungsunterlagen zu liefern imstande sein wird, ist eine andere Frage. Und was ereignet sich, wenn die Kräfte auf breiter Front gebunden werden? «Wenn der Divisionskommandant einen Fehler macht und am falschen Ort seine Kräfte konzentriert, ist er in der Lage, seine mobilen Kräfte rasch erneut zu verschieben, um den Fehler zu beheben.» So ist es in der neuen Vorschrift festgehalten.

Je weiter vorne der Kampf geführt werden kann, um so besser ist die Verteidigung. Kann die aktive Verteidigung ihren Zusammenhang entlang dem vorderen Rand des Hauptkampfraumes oder in der taktischen Zone unmittelbar dahinter wahren, dann wird die Verteidigung um so erfolgreicher sein.

Die vor dem Hauptkampfraum eingesetzten Deckungstruppen können Zeit verschaffen und die Aufklärung entscheidend unterstützen.

(Aus Nr. 3/1977)

ra



BRODMANN SOFTWARE SYSTEME

Ihr leistungsfähiger Partner für alle EDV-Entwicklungs-Projekte und Organisations-Systeme

8600 Dübendorf
Zürichstrasse 8
Tel. 01/821 26 64

4052 Basel
Lange Gasse 13
Tel. 061/23 56 46

3008 Bern
Laupenstrasse 8
Tel. 031/25 56 11



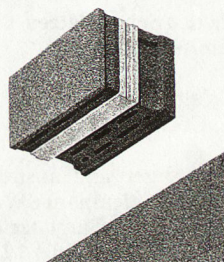
I. SCHWEIZERISCHE OFFIZIERS-SKIMEISTERSCHAFTEN

Brig Rosswald Goms

3. und 4. März 1979

Leca[®]isobloc

der Baustein des
Energiesparers



Verlangen Sie die ausführliche technische Dokumentation im Werk Olten, Telefon 062/22 13 13 oder 062/21 24 76

AG HUNZIKER^{HCIE}
Baustoff-Fabriken
in Olten, Brugg, Oerlikon, Landquart,
Bern und Pfäffikon SZ

